PFEFFERKUCHEN FÜR ALLE

6. JANUAR 2016

Es ist bereits zur Tradition geworden. Die Pulsnitzer Pfefferküchlerei Karl Handrick sponsert dem Kloster eine große Kiste Pfefferkuchen in der Weihnachtszeit. In diesem Jahr brachten der Stellvertretende Kamenzer Oberbürgermeister und Stadtrat Georg Bäuerle, der Pulsnitzer Bürgermeister Peter Graff, der Pulsnitzer Pfefferküchlermeister Sören Tenne und sein Bruder Sandro den begehrten Korb. Die SZ berichtete darüber. Mit großer Freude nahmen die Schwestern das Geschenk entgegen, um das meiste davon den Bewohner_innen der Wohngemeinschaft Maria-Martha zur Verfügung zu stellen.

Mit Begeisterung wurde die prall gefüllte Kiste mit den Herrlichkeiten in Empfang genommen. Besonders bewunderten die Bewohner_innen das kunstvoll verzierte Pfefferkuchenherz aus Pulsnitz. Besten Dank aus allen Häusern für diese Leckereien an die spendablen Pfefferküchler und Sponsoren.

FASCHING – DIE NARREN SIND LOS

4. FEBRUAR 2016

Hellau! – Die fünfte Jahreszeit hielt auch bei uns Einzug. An Weiberfastnacht schlüpften die Bewohner_innen der Wohn- und Lebensgemeinschaft Maria-Martha in ihre Faschingskostüme und ließen ihrer närrischen Seite freien Lauf. Begonnen wurde mit dem Kaffee und dazu gab es die obligatorischen Pfannkuchen und Süßigkeiten satt für alle. Mit einer zünftigen Polonaise wurde der Tanz eröffnet.
Niemand ließ sich lange bitten und so war der Saal im Josefshaus in Null Komma nichts auf den Beinen, um ausgelassen zu feiern. Es war ein buntes Treiben in prächtigen Kostümen.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war wieder das Programm des Wendischbaselitzer Carnevalsvereins e.V. (WCV). Sie kamen mit Prinz und Prinzessin, Elferrat, Funkenmariechen und weiteren Akteuren, um uns eine fröhliche Zeit zu schenken mit viel Musik, lustigen Sketchen und herrlichen Tänzen. Wir alle haben den Tag sehr genossen und sind müde und glücklich ins Bett gefallen. Danke an alle, die diese schöne Feier ermöglicht haben.

Und darauf ein dreifach donnerndes Hellau, Hellau, Hellau – bis nächstes Jahr!

ASCHENBRÖDEL

7. FEBRUAR 2016

Besuch in Moritzburg

Sonntag, der 07.02.2016, endlich war er da, der Tag, auf den sich die Theatergruppe schon so lange gefreut hatte. Frau Zech, die künstlerische Leiterin der Gruppe, hatte ein wunderbares Programm für einen spannenden Ausflug erstellt. Ziel der Reise war Moritzburg. Dort angekommen strahlte die Sonne und die Spannung stieg. Zielstrebig steuerte die Gruppe das traumhaft zwischen Teichen und Wald eingebettete Schloss an. Hier wird gerade die Ausstellung zum Märchen „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ gezeigt. Es war super interessant. Mit fachmännischem und -fraulichem Blick wurden die tollen Kostüme bestaunt und die Gruppe erfuhr, wie so ein Märchenfilm entsteht. Sogar Glückshaselnüsse wurden gefunden. Anschließend ging es zum Kino in den Turm. Bei behaglicher Wärme und in bequeme Stühle eingekuschelt überließen sich die Zuschauer_innen dem Zauber des Films „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Die Filmmusik blieb noch lange in den Ohren.

Nach so viel Kultur war eine Stärkung von Nöten. Im Jagdzimmer der ehrwürdigen Gaststätte „Adams Gasthof“ tafelten die hungrigen Museumsbesucher und ließen sich die riesigen Schnitzel schmecken. Da es die Sonne weiterhin gut meinte, wurde auch noch der nahe gelegene Wildpark besucht. Es gab jede Menge zu sehen und zu erleben. Uhus, Polarfuchs, Hängebauchschweine, Entenvorführung und Falkenflug. Auf der Rückfahrt gab es viel zu erzählen und Frau Zech nahm sicher die eine oder andere Anregung für das geplante Märchenspiel im Sommer mit. Und bei einem waren sich alle einig: Auch im nächsten Jahr soll es wieder einen gemeinsamen Tag für die Theatergruppe geben.

Also – bis zum nächsten Mal!

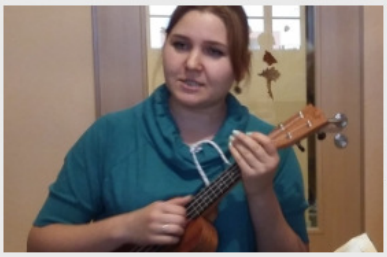
ABSCHIED UND WILLKOMMEN

2. MÄRZ 2016

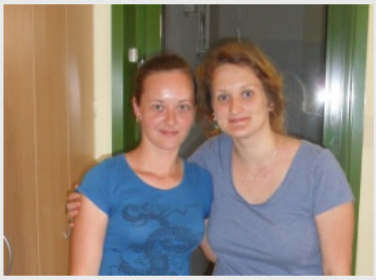
Fliegender Wechsel bei der Initiative Christen für Europa e.V.

Im Rahmen der Initiative Christen für Europa e.V., kurz ICE, hat Anna aus Ungarn zum 1. März in der Wohngemeinschaft Maria-Martha ihren Dienst angetreten. Damit haben wir nun 2 Freiwillige aus dem schönen Ungarn in unserem Haus. Im September konnten wir schon Hajnalka begrüßen.

Am 29.2. hat uns Victoria aus der Ukraine verlassen, die 1 1/2 Jahre ihren Dienst im Annahaus geleistet hat. Wir sind sehr dankbar für die gemeinsame Zeit, ihr großes Engagement, ihre Liebenswürdigkeit.
Der Abschied fiel allen sehr schwer. Hab es gut Victoria. Wir wünschen dir eine gute berufliche Perspektive und deinem Land endlich Frieden.



Nun ist Anna da – so ist das Leben. Abschied und Neubeginn. Wir begrüßen Anna ganz herzlich. Die 21jährige studiert Deutsch und Musik auf Lehramt. Da für sie das Studieren sehr theoretisch und anstrengend ist, gönnt sie sich nun nach den ersten 2 1/2 Jahren diese beiden Praxissemester. Hier bei uns möchte Anna Kontakte knüpfen und Erfahrungen sammeln, die sie zukünftig in ihrer Arbeit mit Schüler_innen benötigen wird. Wichtig ist es ihr, die Sensibilität für die Bedürfnisse des und der Einzelnen in einer Gruppe zu entwickeln, um sich gezielt darauf einstellen zu können. Sie möchte in ihre Arbeit hier ihre Fähigkeiten einbringen, z.B. beim Singen und Musizieren mit den Bewohner_innen. Und sie wird viel Neues erfahren und (kennen)lernen. So sind ihr die vorgegebene Alltagsstruktur und die pflegerischen Anteile ihrer Arbeit noch neu. Anna unterstützt nun an den Vormittagen tatkräftig die Mitarbeiter_innen der Internen Tagesstruktur und ist nachmittags in der Männergruppe zu finden. Wir wünschen Anna viel Freude bei ihrer Arbeit und hoffen, dass sie sich wohlfühlen wird in der Lausitz und im beschaulichen Panschwitz-Kuckau.



PRAKTIKANTEN DES ST. BENNO GYMNASIUMS

4. MÄRZ 2016

Vom 22. Februar bis zum 4. März waren 2 Schüler aus dem Dresdner St. Benno Gymnasium im Rahmen ihres Compassion-Praktikums im Annahaus. Dies ist nun schon seit vielen Jahren zur schönen Tradition geworden. Das Compassion-Praktikum gehört zum Profil des St. Benno-Gymnasiums. Die Schüler_innen der 10. Klasse gehen für 2 Wochen in eine soziale Einrichtung. In diesem Jahr durften wir Luis Knöpfle und Samuel Hürten begrüßen. Das war ein Novum, denn bisher hatten wir nur Schülerinnen.

Aus dem umfangreichen Katalog von Wahlangeboten aus Palliativstationen, Altersheimen, Flüchtlings- und Behindertenarbeit entschieden sie sich für unser Haus, weil die Anbindung an das Kloster für sie einen besonderen Reiz ausmachte.

Hier angekommen, unterstützten sie die Bewohner_innen der integrierten Tagesstruktur und die Männergruppe in deren Tagesablauf – gingen mit ihnen spazieren, zum Arzt oder halfen im Haushalt. Sie konnten auch einen Einblick in die aufwendige Verwaltungsarbeit mitnehmen, die hinter der Arbeit am Menschen steht. Durch ihren zweiwöchigen Aufenthalt konnten sie ihre Berührungsängste im Umgang mit Menschen mit Behinderung abbauen. Eine wichtige Erfahrung die sie für ihre Zukunft mitnehmen. Ob es im Anschluss an die Schule im sozialen Bereich weitergeht, steht für die beiden noch nicht fest, denkbar wäre es.

Während ihre Mitschüler nach dem 6stündigen Arbeitstag ihren gewohnten Freizeitbeschäftigungen nachgehen konnten, lernten Luis und Samuel als Stadtmenschen die ländliche Ruhe in Panschwitz kennen. Auch eine Erfahrung...

EINKEHRTAG AM 17. MÄRZ 2016

23. MÄRZ 2016

Am 17. März wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klosters zu einem Einkehrtag eingeladen. Dieser Tag wird in jedem Jahr um den Josefstag herum begangen. Es ist ein kleines Dankeschön des Trägers an alle Kolleginnen und Kollegen. Ein schön gestalteter Gottesdienst mit gut gewählten Texten und Liedern stand am Beginn des Tages. Danach trafen sich alle bei einem Imbiss im freundlich geschmückten Mehrzweckraum des Josefshauses. Es war Zeit für Gespräche und die Pflege sozialer Kontakte. Die Mitarbeiter_innen des Teresahauses und der Klosterküche hatten diesmal liebevoll die Vorbereitungen getroffen. Herzlichen Dank dafür!

Als Referent war Marius Stark aus Neuss geladen. Er war langjähriger Leiter der Arbeitsstelle Sozialberatung für Schuldner in der verbandlichen Caritas. Für diese Arbeit wurde er unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Seit seinem Ruhestand bemüht er sich mit gleichem Engagement um Frieden im Heiligen Land. Ausschlaggebend war ein Artikel in der Zeitschrift „Public Forum“ über das Projekt „Tent of Nation“ in der Nähe von Bethlehem. Das Motto der dort lebenden palästinensischen Christen „Wir weigern uns, Feinde zu sein“ hat ihn angesprochen und bewogen das Projekt zu besuchen. Dies hat ihn nicht mehr losgelassen und seitdem fährt er mehrmals im Jahr nach Palästina/Israel, geht auf die Suche nach Friedensinitiativen und berichtet darüber in Deutschland. Wir haben ihn eingeladen, um zu erfahren, wie Menschen aus dem Glauben heraus agieren und versuchen, trotz widrigster Bedingungen Frieden zu schaffen; friedlich leben, obwohl sie von Hass und Anfeindungen umgeben sind.

Herrn Stark gelang es, die Zuhörer_innen mit seinem spannenden Vortrag, begleitet von eindrücklichen Bildern in seinen Bann zu ziehen. Die Teilnehmer_innen bekamen interessante Einblicke in die Lebenswelt der palästinensischen Menschen. Vieles war so nicht bekannt. Marius Stark betreibt den Blog: www.marius-blog.de, wo interessierte Leser_innen noch mehr erfahren können.

URLAUB AM BODENSEE

20. APRIL 2016

Für die Bewohner_innen hat die Urlaubssaison bereits begonnen. Die ersten 19 Glücklichen hatten sich für Ferien am Bodensee entschieden. Sie waren vom 11. bis 16. April in Überlingen-Lippertsreute.

In einem gemütlichen Landhotel mit sehr guter Verpflegung konnten sie die herrliche Aussicht auf die schöne Bodenseelandschaft und das Alpenpanorama genießen.

Auf dem Programm standen zahlreiche Ausflüge, darunter ein Aufenthalt auf der Insel Mainau, eine Schifffahrt auf dem Bodensee, ein Besuch im Zeppelin Museum Friedrichs- hafen, aber auch Bummeltouren durch die Städte Lindau, Konstanz und Friedrichshafen. Mit dem Bus ließ sich die Gegend hervorragend erkunden. Am letzten Tag sah man sich den Förderbereich der Stiftung Liebenau an. Das ist eine ehemalige Partnereinrichtung der Wohngemeinschaft Maria-Martha, die das Heim zur Wendezeit unterstützt hat. Dort leben 1500 geistig Behinderte Menschen. Immer gab es auch Wahlprogramm. Wer wollte, konnte sich zum Beispiel im Kino eine romantische Komödie ansehen. Als der Tag der Abreise gekommen war, wurden alle schon früh halb 4 geweckt, um die lange Rückfahrt anzutreten. Bei der ersten Rast gab es Frühstück und das Highlight zum Mittagessen war dann noch ein Besuch bei Mc Donald´s.

So verbrachten alle einen wunderbaren Urlaub und kamen wohlbehalten zurück nach Hause.

BLÜTENLAUF

5. MAI 2016

Am 1. Mai findet in Kamenz nun schon traditionell der Blütenlauf statt. Neben zahlreichen Laufstrecken, die in Länge und Schwierigkeitsgrad variieren, gibt es auch Angebote für Radfahrer und Duathleten. Über eine zwei Kilometer lange Strecke wird auch ein Integrationslauf angeboten, an dem begeisterte Bewohner_innen der Wohngemeinschaft Maria-Martha bereits zum 3. Mal beteiligt waren.

Beim Integrationslauf absolviert ein Mensch mit Handicap gemeinsam mit einer Begleitperson die Strecke. Auch Therapieräder und Rollis waren mit von der Partie. Insgesamt gingen 170 Teilnehmer_innen an den Start dieses Laufs. Man traf viele bekannte Gesichter. So bot der Blütenlauf auch Raum für vielfältige Begegnungen.

„Vor dem Start waren alle sehr gespannt und es herrschte eine tolle Atmosphäre. Man wurde so richtig mitgerissen" berichtete Frau Witte, eine unserer Physiotherapeutinnen. Sie engagieren sich sehr für die Teilnahme am Blütenlauf und liefen selbst als Begleiterinnen mit.

Während manche_r auf der Strecke zu kämpfen hatte, gaben die Zuschauer alles, sie zu unterstützen und mit ihren Anfeuerungsrufen über die Ziellinie zu „tragen". Alle Teilnehmer_innen der WMM hielten durch und erreichten glücklich das Ziel. Freudestrahlend nahmen sie ihre Urkunden und Medaillen in Empfang.

Als inzwischen traditionellen Abschluss gab es danach noch ein großes Eis für alle!

FRÜHLINGSDISKO IN SCHMECKWITZ

12. MAI 2016

Im Wohnheim St. Johannes in Schmeckwitz wurde wie in jedem Jahr zur Frühlingsdisco gerufen. Gerne folgten 16 Bewohner_innen dieser Einladung. Im Shuttle-System fuhr der Heim-Bus alle Discogänger_innen zum Ort des Geschehens.

Im Schmeckwitzer Sommerhaus war die Party mit großer Tanzfläche, Bar, Imbiss und Livemusik vorbereitet. „Müller & friends“ spielten unter dem Motto „Leben und leben lassen“ Songs über Liebe, Umwelt und Beziehungen zu Menschen. Die Stimmung war bestens. Es wurde viel getanzt, gesungen und gelacht.

Man traf unter den ca. 80 Anwesenden alte Freunde aus anderen Einrichtungen in Bautzen, Lieske und Schmeckwitz und mischte sich zum Tanzen bunt zusammen. Ein prima Anlass auch, um mit seinem Partner das Tanzbein zu schwingen und ausgelassen zu feiern. Bewohner, die zum ersten Mal mitgekommen waren, hatten sichtlich Spaß, genau wie unsere ungarischen Begleiterinnen von der ICE (Initiative Christen für Europa e.V.), die sich als begeisterte Animateurinnen erwiesen.

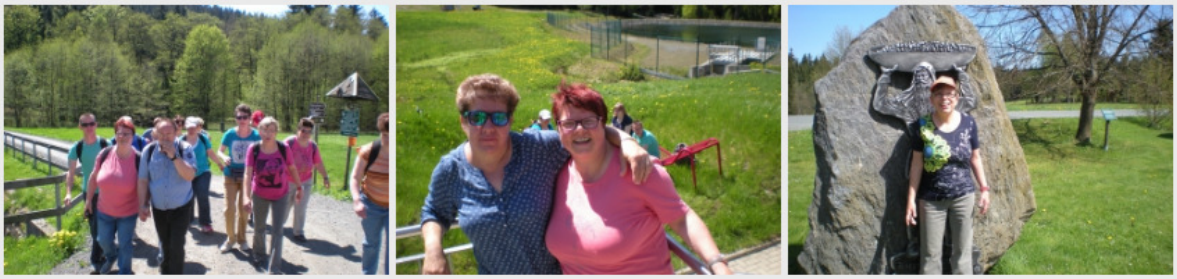
Wir freuen uns schon riesig, auf das nächste Mal.

URLAUB DER AWG IN SCHÖNECK 2016

15. MAI 2016

Unsere Außenwohngruppe plante in diesem Jahr, ihren Urlaub im Vogtland zu verbringen. Als Domizil für die 5 Tage Anfang Mai wählten sie den „Balkon des Vogtlandes“, den IFA Ferienpark in Schöneck.
Nach kurzweiligen viereinhalb Stunden mit der Bahn inklusive mehreren Umstiegen erreichten unsere Bewohner_innen den Ferienort und sahen sich erst einmal im komfortablen Ferienpark um.

Der Wochenbeginn stand im Zeichen der Wanderschuhe. Zu Fuß wurden etliche Kilometer im Umland zurückgelegt. Eine Wanderung führte von der Meilerhütte zum Aussichtsfelsen „Alter Söll“ und die Muldenberger Talsperre. Bei bestem Wanderwetter und herrlicher Landschaft konnte schließlich auch der letzte Zweifler begeistert werden.



Am Mittwoch stand ein reich gefülltes Programm auf dem Plan. Mit der Bahn bereiste der Trupp zunächst Klingenthal. Nach einem Besuch im Musik- und Wintersport Museum gab es eine Shoppingtour über den Markt. Sie besuchten den Tierpark mit dem einzigartigen Flair der urwüchsigen Natur des Vogtlandes und bestaunten Schildkröten, Leguane, Rhesusäffchen und Grizzlys. Doch damit nicht genug! Zurück im Ferienpark stürzten sich die Urlauber_innen in das Getümmel der Freizeit- und Erlebniswelten. Der Kletterparcour, das Schwimmbad und zum krönenden Tagesabschluss auch noch das Bowlingcenter wurden ausgiebig genutzt.

Nach so viel Aktivität war der Donnerstag ohne festes Programm. Jede_r konnte machen, was sie oder er wollte: Mit der Bimmelbahn durch Schöneck fahren, nochmal schwimmen oder wandern gehen, Billard, Tischhockey... – oder Entspannung im Bett vorm Fernseher. Alles war möglich.

Es war eine wunderbare Zeit. Die Urlauber_innen kamen am Freitag gut gelaunt zurück nach Hause und hatten viel zu berichten.

INA VERLÄSST UNS

21. MAI 2016

Unsere langjährige Bewohnerin Ina Thiede zieht im Mai aus der Wohngemeinschaft Maria-Martha aus.

Auf eigenen Wunsch geht sie zu ihrem Freund, der nur wenige Dörfer entfernt lebt. Bereits am 17. Mai wurde sie in ihrer Wohngruppe unter Tränen verabschiedet. Ina freut sich sehr auf den neuen Lebensabschnitt und geht diesen Schritt ganz bewusst. Dennoch fällt es ihr nicht leicht. Immerhin war das Annahaus fast 20 Jahre lang ihr Zuhause. Sie kam als junges Mädchen und geht nun als selbstbewusste Frau.

Zwei Tage später gab es die offizielle Verabschiedung durch die Bewohnervertretung (ehemals Heimbeirat), deren Vorsitzende Ina ist. Auch dieser Abschied war sehr emotional.

Ina hat sich sehr im Wohnbereich und in der Bewohnervertretung engagiert. Ihr Engagement wird sie auch weiterhin im Werkstattrat einbringen, denn ihren Arbeitsplatz in „St. Michael“ behält sie natürlich. Und so bleibt auch die Verbindung zu den anderen Bewohner_innen.

Liebe Ina, wir wünschen Dir, dass dein Leben weiter spannend bleibt und du zufrieden sein wirst in deinem neuen Zuhause. Wir freuen uns mit Dir und sind auch traurig. Du wirst uns mit deiner fürsorglichen, anpackenden Art sicher fehlen. Komm uns immer mal besuchen, die Türen stehen Dir hier jederzeit offen.

AUSFLUG ZUR RHODODENDRONBLÜTE

24. MAI 2016

Auf dem Hutberg bei Kamenz zeigen Rhododendron und Azaleen gerade ihre ganze Pracht. Einige Bewohner_innen der internen Tagesstruktur machten sich daher am Montag, den 23.5.16 mit dem Bus auf den Weg, um dieses herrliche Schauspiel zu erleben.

Schon die Anfahrt mit dem Bus war eine große Freude. Vom Kamenzer Bahnhof ging es zu Fuß hinauf zum Hutberg. Belohnt wurde der Aufstieg mit dem überwältigenden Duft und der vielfältigen Farbenpracht von unzähligen Blüten. Das schöne Wetter und die frische Luft taten sehr gut und rundeten diesen wunderbaren Tag perfekt ab.

Allen, die den Hutberg mit den vielen alten Rhododendronbüschen noch nicht kennen, können wir einen Ausflug wärmstens empfehlen.

KATHOLIKENTAG 2016 IN LEIPZIG

29. MAI 2016

Der 100. Katholikentag fand vom 25. – 29. Mai in Leipzig statt. Wie viele andere Menschen aus ganz Deutschland machten sich auch die Bewohner_innen der AWG zu einem Tagesbesuch auf den Weg zum Katholikentag. Mit Bus und Bahn erreichten sie am Freitag Leipzig. Hier wurde schon den dritten Tag gefeiert, getanzt, gesungen, diskutiert und gebetet. Es gab unzählige Angebote in Kirchen, Schulen oder auf den verschiedenen Bühnen der Stadt. Das Programmheft umfasste allein 640 Seiten. Da war wirklich für jede_n etwas dabei. Die Stimmung in der Stadt war heiter und die Menschen waren alle sehr fröhlich.

Unsere kleine Reisegruppe begab sich auf den Burgplatz und verfolgte interessiert die Modenschau „Fairer Catwalk – die schicke Alternative“. Es ging um das Thema, dass unsere Kleidung häufig von Frauen in fernen Ländern genäht wird. Die Arbeiterinnen müssen oft unter sehr schlechten Bedingungen arbeiten, haben kaum Pause und erhalten sehr wenig Geld. Doch dass es auch anders geht, zeigten Frauen, Kinder und Männer. Sie präsentierten „Mode ohne schlechtes Gewissen“, d.h. Kleidung, die unter besseren Arbeitsbedingungen für die Näherinnen hergestellt wurde.

Es gab noch viele weitere Angebote. Besonders beeindruckend war ein Gottesdienst in der ganz neu erbauten Probsteikirche St. Trinitatis. Diese Kirche ist sehr modern und steht an der Stelle der alten Probsteikirche, die im 2. Weltkrieg zerstört worden ist. Der Gottesdienst wurde von einem Chor mit Band ausgestaltet, was richtig gute Laune versprühte. So gingen unsere Pilger beschwingt in die Zeltstadt. Hier gab es viele Zelte der verschiedensten Vereine oder Gemeinschaften, die im christlichen Glauben aktiv sind. Und es gab leckere Sachen für den hungrigen Magen. So langsam mussten die Kirchentagsbesucher den Rückweg zum Bahnhof antreten.

Es blieb noch ein Stündchen, um sich im riesigen Shoppingangebot umzusehen. Um 17 Uhr ging es nach Kamenz zurück. Das Taxi brachte alle Ausflügler die letzten Kilometer wieder nach Hause. Geblieben sind die schönen Eindrücke von den bunten Menschen, der fröhlichen und friedlichen Stimmung.

Fertigstellung des Natur-Erlebnis-Gartens

SOMMERURLAUB

17. JUNI 2016

Inzwischen sind wir in der Wohngemeinschaft Maria-Martha mitten in der Urlaubssaison angekommen. In den vergangenen Wochen seit dem 23. Mai waren vier Gruppen unterwegs... Im Programm standen die Insel Usedom und das Elbsandsteingebirge.

Zinnowitz 23. – 30. Mai 2016

Zuerst reisten Bewohner_innen des Annahauses am 23. Mai an die Ostsee. Ganze sieben Tage verbrachten sie in Zinnowitz bei bestem Sommerwetter. Es wurde am Strand gelegen, gebadet und auch Sandburgen konnte man im Entstehen bewundern. Der Wald hinter der Unterkunft war bereits aus dem Vorjahr bekannt. Ein alter Bunker, der sogenannte Hexenbrunnen lud zum Klettern und Spaß haben ein und wurde oft besucht. Aber das Programm der Reise war darüber hinaus gut gefüllt. In Trassenheide besuchten unsere Urlauber die Wachsfigurenausstellung und ließen sich neben Brad Pitt, Albert Einstein und Harry Potter ablichten. Anschließend ging es in eine Wildtierausstellung, wo weltweite Attraktionen zu bestaunen waren, vom Eisbären über den weißen Hai bis hin zu einem Löwen beim Satz auf ein flüchtendes Zebra. Es war beeindruckend! Auch der Besuch der Phänomenta in Peenemünde stand dem nicht nach. Das Städtchen Zinnowitz wurde mit der Vineta-Bahn in einer Stadtrundfahrt erkundet.

Rathen 30. Mai – 2. Juni 2016

Weitere Bewohner_innen des Annahauses unternahmen ihre Urlaubsreise nach Rathen im Elbsandsteingebirge. Neben Wanderungen in der näheren Umgebung zum Beispiel zum berühmten Amselsee, machte man aus der Not zweier Heuschnupfen geplagter Urlauber eine Tugend. Man begab sich einfach in aller Ruhe auf einen Dampfer und verbrachte die Zeit kurzerhand in der herrlichen Umgebung auf der Elbe. An Bord wurde gemalt und Spiele gespielt. Während die Tour am ersten Tag nach Bad Schandau führte, schlug man am zweiten Tag den Weg nach Pillnitz ein. Natürlich durfte der tägliche Eisbecher nicht fehlen. Die Abende verbrachte man gemütlich bei kleinen Spaziergängen und bei Gesellschaftsspielen im Freien.

Rathen 6. – 9. Juni 2016

Die gleiche Reise nach Rathen unternahmen 3 Tage später fünf weitere Bewohnerinnen des Annahauses. In der Stadt Wehlen besuchten man die Bonbon-Manufaktur, aber noch spannender war das Einkaufen der süßen Kunstwerke im Anschluss. Die Gruppe unternahm mit einem historischen Gefährt, dem Basteikraxler, einen Ausflug auf den gleichnamigen Aussichtsfelsen im Elbsandsteingebirge. Leider zog dort ein Unwetter auf, so dass man schneller als geplant, den Rückweg antreten musste. Am nächsten Tag führte eine Dampferfahrt auf der Elbe zur Festung Königstein. Die gute Bewirtung unterwegs wurde auch hier selbstredend durch täglichen Eisgenuss abgerundet.

Heringsdorf 5. – 10. Juni 2016

Auch die Reisegruppe aus dem Josefshaus kam am 10. Juni von einer sechstägigen Ostseereise nach Heringsdorf auf Usedom zurück. Sie berichteten uns von ihren vielen Strandwanderungen. Etwas Schöneres gibt es ja bei einem Ostseeurlaub kaum. Zum Sonnen war es leider zu windig. Dafür besuchten sie Karls Erlebnis-Dorf in Koserow. Karls Bonbon-Manufaktur wurde besichtigt. Auch die Traktorbahn und die vierspurige Kartoffelsackrutsche wurden ausgiebig genutzt. Nicht zu vergessen der Erdbeerschmaus, der aus Karls Erlebnis-Dorf gar nicht wegzudenken ist. Und weil´s so schön war, besuchten unsere Urlauberinnen den Erlebnishof gleich zweimal. Die Reise nach Heringsdorf hatte man im letzten Jahr schon einmal gemacht und vor lauter Begeisterung gleich die diesjährige Fahrt gebucht. Genauso ging es unseren Urlaubern in diesem Jahr: Die Zimmer sind bereits für 2017 reserviert.

INTEGRATIVES SPORTFEST

22. JUNI 2016

Sportlich ging es für unsere Bewohner_innen am vergangenen Samstag zu. Das 9. Integrative Sportfest des SV Sankt Marienstern lud zur Teilnahme ein. Während die gesamte Veranstaltung an 3 Tagen passend zur Europameisterschaft mit viel Fußball und buntem Programm geplant war, konnten unsere Bewohner_innen am Samstag Einsatz zeigen.

Auch das Wetter zeigte sich entgegen der Vorhersage von seiner besten Seite. Bei herrlichem Sonne-Wolken-Mix konnten die verschiedensten Disziplinen am Vormittag absolviert werden. Vom Schlagball, über Torschießen, Medizinball-Weitwurf und Sprinten bis hin zu Weitsprung und Reiten konnte jede_r zeigen, was sie und er kann. Auch Geschicklichkeitsspiele waren im Angebot. Lustiges Entenrennen, bei dem Groß und Klein mitmachen konnte, oder Luftballon abwerfen zum Beispiel.

Nachdem alle Mannschaften aus der Wohngemeinschaft, der Werkstatt und auch vom Missionshof Lieske ihre Stationen durchlaufen hatten, gab es Stärkung für alle aus der Gulaschkanone.

Am Nachmittag fand noch das Rollballturnier statt. Für alle, die Rollball nicht kennen, sei erklärt: Rollball folgt ähnlichen Regeln wie Volleyball. Fünf Spieler pro Mannschaft versuchen den Ball ins gegnerische Aus zu befördern. Der Unterschied besteht darin, dass der Ball eine gewisse Höhe nicht überschreiten darf. Unter sechs Mannschaften wurden bei unserem Sportfest die Geschicktesten gesucht. Glücklicher Gewinner war die Gruppe aus dem Missionshof Lieske, gefolgt von der Kamenzer Werkstatt „St. Nikolaus". Unsere Gruppe aus dem Annahaus und der Männergruppe belegte Platz 3. Die Preisträger freuten sich riesig und nahmen nach dem gemeinsamen Kaffee und Kuchen ihren Preis bei der Siegerehrung stolz in Empfang. Die Leistungen jedes einzelnen wurden mit Gold, Silber und Bronze gewürdigt. Doch damit nicht genug!

Am Abend fand der voll Vorfreude erwartete Tanz in der Klosterscheune statt. Bereits um 17 Uhr tanzten die ersten Gäste. Es wurde gegrillt und das Programm von „Fünfe an der Party", Musik im Stil der 20er Jahre, genossen.

Gegen halb 11 waren dann auch die Letzten erschöpft von den Anstrengungen des wunderbaren Tages und fanden den Weg in ihre Betten.

10 JAHRE ANNAHAUS

2. JULI 2016

Am 1. Juli feierte unser Annahaus sein 10jähriges Jubiläum, das Bestehen in seiner heutigen Form. Am Nachmittag begann die Feier mit einer festlichen Andacht unter der großen Überschrift „Anna". Eigens zu diesem Anlass wurde der Gottesdienst mit Annalied, Weihung einer neuen Annakerze und Annagebeten ausgestaltet.

Danach begann das Fest, zu dem die Bewohner_innen des Annahauses ihre Familien, ihre Betreuer_innen und viele Freund_innen eingeladen hatten. Bunt geschmückte Tische waren auf der Terrasse über dem rauschenden Klosterwasser und im dazugehörigen Garten aufgebaut. Mit viel Liebe war alles geschmückt worden. Bei Kaffee und leckerem Kuchen feierte man das Bestehen des Annahauses als zu Hause für viele unserer Bewohnerinnen. Bereits vor 10 Jahren waren sie aus dem früheren Maria-Martha-Heim, das heute Förderschule (G) ist, mit hier eingezogen.

Es gab auch die Möglichkeit, das Glücksrad zu drehen, sich auf dem Trampolin auszulassen oder die eigenen Jonglierkünste zu vervollkommnen. Alle hatten viel Spaß im herrlichen Sonnenschein bei einem lauen Lüftchen. Perfektes Wetter, um später am Tag den Grill anzuheizen. Bereits der Anblick des üppigen Abendbuffets war eine Freude. Davon bekam dann auch jeder seinen Teil ab.

Während sich manche Bewohner_innen bereits am späten Nachmittag mit ihren Familien ins Wochenende begeben hatten, feierten, tanzten und unterhielten sich andere noch ausgelassen bis in den Abend. Es war eine gelungene Veranstaltung zur Freude aller Beteiligten. Das Annahaus feiert schließlich nicht jeden Tag einen runden Geburtstag.

„ZIGEUNER“ SPIELTEN AUF IN DER KLOSTERSCHEUNE

13. JULI 2016

Die „Zigeuner“ waren da! Einmal im Jahr verbringen sie ihre Ferienzeit in Zelten, singen Lieder, spielen Instrumente und jedes Jahr ziehen sie los mit Planwagen, Kind und Kegel auf heimatlichen Wegen und besuchen einen gastlichen Ort. Von Dienstag, dem 12. Juli auf Mittwoch übernachteten die selbsternannten Zigeuner_innen in der Klosterscheune.

Die gesellige Truppe um Initiator Matthias Bosch (im richtigen Leben Makler in Kamenz) zog in diesem Jahr von ihrem Lager in Petershain bei Brauna zu uns ins Kloster nach Panschwitz-Kuckau. Nach einem wohlschmeckenden Abendbrot in der Klosterstube spielten die ca. 23 Männer, Frauen und Kinder für unsere Bewohner_innen auf. Im Repertoire fanden sich echte Zigeunerlieder, altbekannte Volkslieder wie „Hoch auf dem gelben Wagen“, Schlager wie „Welche Farbe hat die Welt“ oder Hannes Waders „Heute hier, morgen dort“. Die Lieder wurden schwungvoll oder melancholisch begleitet von Geige, Gitarren, Waschbrett oder Fußstampfen. Die Musik war unwiderstehlich und der Funke der Sangeslust schwappte sehr schnell über auf das begeistert mitgehende Publikum.

Auf den schwungvollen Sangesabend folgte eine fröhliche Lagerfeuernacht.

Nach einem weiteren stimmungsvollen Konzert am Vormittag spannten die lustigen Gesellen sich wieder vor die bereits gepackten Wagen um heimwärts zu ziehen. Zurück gelassen haben sie strahlende Gesichter und Musik im Herzen. Wir bedanken uns ganz herzlich für die glücklichen Stunden mit euch. Ihr seid hier jederzeit gern gesehene Gäste.

PILGERN GÖRLITZ – WEISSENBERG

26. JULI 2016

Das Pilgern wird in unseren Häusern zur Tradition. Das dritte Jahr in Folge machte sich eine Gruppe auf den Weg, diesmal in 2 Tagen von Görlitz über Arnsdorf nach Weißenberg. Die Kolleginnen der Physiotherapie haben wie auch in den letzten Jahren viel Arbeit in die Vorbereitung und Organisation gesteckt. Sie begleiteten die Gruppe und konnten auch die Äbtissin und eine Betreuerin als Mitpilgerinnen gewinnen.

Nach einer Andacht in der Klosterkirche, zog die Pilgergruppe mit zahlreichen guten Wünschen von Kolleg_innen und Bewohner_innen im Gepäck los. Mit Bus und Bahn ging es nach Görlitz. Quartier wurde in der idyllischen Jugendherberge in der Görlitzer Altstadt genommen. Der erste Ausflug führte zum Heiligen Grab. Die Heilig-Grab-Kapelle in der Neißestadt ist eine verkleinerte Kopie des Jerusalemer Originals, deren Genauigkeit bei keiner anderen Nachbildung des Heiligen Grabes in Deutschland erreicht wurde. Es war ein guter Einstieg in das geplante Vorhaben. Nach einem Eisbecher beim nächstgelegenen Italiener ging die Tour weiter zur Pfarrkirche St. Peter und Paul, die man besichtigte und zur inneren Einkehr nutzte. Den Abend ließen alle bei einer polnischen Pizza in Zgorzelec ausklingen.

Am 2. Tag stieß Frau Fiedler als Wegbegleiterin hinzu. Eine Überraschung war geplant. Vierbeinige Verstärkung, bestehend aus zwei Ponys und einem Hund, die extra aus Panschwitz-Kuckau nachgereist waren, übernahm das Marschgepäck. Zum Dank kümmerten sich unsere Bewohnerinnen rührend um die Gäste. Da Regen gemeldet war, wurde alles, was nicht anderweitig wasserfest gemacht werden konnte, in größere und kleinere Mülltüten gepackt. Als es endlich losging, war der Regen bereits in vollem Gange. Was keiner ahnte: Es sollte geschlagene 8 Stunden durchregnen. Es fand sich auch nach Stunden des Laufens kein trockenes Plätzchen für eine Rast. Der Magen hing in den Kniekehlen und der Regen war eine Herausforderung für das Gemüt.

Wie Maria und Josef bei der Herbergssuche klopften wir an eine Tür und baten um Unterschlupf in Stall oder Scheune. Und anders als bei Maria und Josef wurde uns sofort aufgetan. Ein gastfreundliches Ehepaar gab uns eine trockene Sitzgelegenheit, wo die erschöpfte Pilgergruppe rasten konnte. Auch die Pferde konnten auf der Wiese weiden. Ein herzliches „Vergelt´s Gott!“ an Sie!

Gestärkt durch das Mahl und beseelt von der Gastfreundschaft lief es sich nun wieder freier. Jede hatte ihre Methode gefunden, mit Wind und Regen fertig zu werden. Es glich einem meditativen Dahinziehen, die Gedanken nach Innen gekehrt, nicht achtend der schönen Landschaft und der von Weitem grüßenden Landeskrone. Die Schuhe füllten sich mit Wasser und so erübrigte es sich auch, den Pfützen auszuweichen. Andere sangen. Hin und wieder wurde auch ein kräftiger Fluch losgelassen.

Nach einem mühsamen Aufstieg erreichten wir das nächste Ziel – Die Hochwaldbaude. Hier wurden wir herzlich empfangen, mit warmem Kräutertee, einer kräftigen Hühnersuppe und anderen Köstlichkeiten bewirtet. Die besorgten Therapeuten zogen einen Abbruch der Pilgertour in Erwägung, da wirklich alle fast bis auf die Haut durchnässt waren und die anvisierte Herberge ohne Heizmöglichkeiten ausgestattet war. Mit diesem Vorschlag stieß man allerdings auf vehementen, ja fast empörten Widerspruch der Bewohnerinnen. Für sie kam ein Aufgeben absolut nicht in Frage.

Es ging also gut gestärkt auf zur letzten Tagesetappe nach Arnsdorf in der Gemeinde Vierkirchen. Dort angekommen war es 18 Uhr, die Kirchenglocken läuteten zum Empfang und der Regen hörte auf. Halleluja! Wir zogen ein in den herrlichen Vierseitenhof, wurden vom Pfarrer herzlich begrüßt und nahmen die Scheune in Besitz.

Dank einer logistischen Glanzleistung der Begleiterinnen standen in der Herberge ein Waschkorb trockener Kleidung und Föne bereit. Vielen Dank an Achim Schwede für den Nothelferdienst.
Nun wurden noch Schuhe und Socken voll Zeitungspapier gestopft oder trocken gefönt. Als das geschafft war, verabschiedeten sich Frau Fiedler und Frau Schwede von der Gruppe. Inzwischen war Frau Kuhn, eine passionierte Pilgerin, eingetroffen. Die Bewohnerinnen hatten sie eingeladen und sie war dieser Einladung gerne gefolgt. Zum Abendessen wurde gegrillt. Der Abend wurde mit schönen Gesprächen und munterem Gelächter zu etwas ganz besonderem, der allen noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Tag 3 begann trocken. Man stieg nach dem Frühstück in die halb nassen Schuhe und machte sich auf den Weg. Was gab es auch nach dem gestrigen Tag noch auszustehen? Lediglich ein idyllisches Tal kurz vor Weißenberg zeigte noch erhöhten Schwierigkeitsgrad. Glücklich und wohlbehalten erreichten alle am frühen Nachmittag das Pilgerziel. Den Abschluss bildete ein Besuch der Kirche mit Dank für alles Erlebte.

Es blieb noch Zeit zur Besichtigung des Weißenberger Pfefferkuchenmuseums. Zurück auf heimischem Boden waren die Freude und der Stolz auf die erbrachte Leistung riesig!
Insgesamt ging es wohl allen Beteiligten so, wie es unsere Äbtissin zusammenfasste: „Es war eine interessante Erfahrung – aber ein Mal reicht.“ Letzteres bezieht sich jedoch ausschließlich auf das furchtbar schlechte Wetter. Denn pilgern wollen alle im nächsten Jahr wieder.

PILGERN ST. MARIENSTERN – KÖNIGSBRÜCK

1. AUGUST 2016

Am 28. und 29. Juli 2016 war unsere zweite Bewohner_innen-Gruppe zum Pilgern unterwegs. Nach einer kleinen Andacht und Gebeten in unserer Klosterkirche führte der Weg am Kloster entlang in Richtung Nordwesten. Beim Verlassen der Kirche regnete es zwar und manchem schwante vielleicht Schlimmes,...

...doch schon kurz hinter dem Ortsausgangsschild lichteten sich die Wolken und das Wetter wurde freundlich.

Die Kolleginnen der Physiotherapie hatten alles akribisch vorbereitet und eine tolle Wegekarte vorbereitet. So waren alle jederzeit im wahrsten Sinne des Wortes im Bilde, was der nächste Streckenabschnitt bringen würde.

Erstes Etappenziel war die Kirche in Nebelschütz. Die Pause wurde für eine Besichtigung genutzt. Nachdem einer kleinen Mahlzeit und einem Gebet gingen wir gestärkt und frohgemut weiter. Das nächstes Ziel war das Kamenzer Herrental. Wir machten eine ausgiebige Mittagspause und beschäftigten uns mit dem, was hier vor vielen Jahren an schrecklichem Unrecht passiert ist. An dieser Stelle wurden in den Hitlerjahren viele Menschen umgebracht. Sie kamen als Zwangsarbeiter aus mehr als 20 Ländern und waren zum großen Teil sehr jung. Den Mahntafeln ist zu entnehmen, dass ein Drittel von ihnen unter 21 Jahre alt war, als sie ermordet wurden! Hier beteten unsere Pilger für Frieden und gegenseitigen Respekt.

Auf diesen besinnlichen Streckenabschnitt folgte ein eher genüsslicher. Man schlug den Weg in Richtung der Klosterkirche St. Annen ein und wie Ortskundige wissen, hat das Café Klostertor das beste Eis der Stadt. Dort wurde unsere Gruppe freundlich empfangen und umsorgt, so dass sie gut gestärkt den weiteren Weg über den Hutberg antreten konnten. Von dort bietet sich ein wunderbarer Blick auf die umliegenden Berge, Dörfer und Felder. Das Tagesziel Schwosdorf im Visier genoss man die Stille des waldigen Abschnitts. Ohne jegliche Beschwerde erreichten alle die Herberge und hatten noch viel Energie und Hilfsbereitschaft für die nun anstehenden Handgriffe. Man bezog die Unterkunft, sammelte Holz für´s abendliche Lagerfeuer und sorgte für´s gegrillte Abendessen. Später gesellten sich noch 2 Pilger dazu, mit denen es nette Gespräche bei Tisch und am Lagerfeuer gab.

Den nächsten Tag fasst Frau Kockert, die fachliche Leitung unserer Physiotherapie, so zusammen:
„Wir haben den Tag gemeinsam mit unserem Pilgerehepaar erlebt. Haben zusammen gebetet, gefrühstückt, uns alles Gute gewünscht. Irgendwann haben wir uns wieder getroffen. Frank, der Mitpilger, hat im Gehen 2 Pilgerstäbe geschnitzt. In Königsbrück sind wir noch gemeinsam in die Kirche gegangen und wurden empfangen von einem Quintett, welches probte, um zu einer Beerdigung zu gehen.

Der Messner der Kirche hat uns im Anschluss daran noch die geschichtliche Verbindung von Königsbrück zum Kloster erklärt und in diesem Zusammenhang die mittlerweile eingetroffene Äbtissin begrüßt. In unserer Kirche haben wir gedankt für all das Gute was wir erleben durften und noch einmal an die gedacht, die wir mitgetragen haben.

Ich bin dankbar für die Gemeinschaft, die ich in beiden Tagen erleben durfte. So kompakt Freude, Verantwortung, Gemeinschaft, Achtsamkeit, Nächstenliebe Perspektive und auch Endlichkeit zu spüren, ist für mich das Nachhaltige dieser beiden Tage.“

SOMMERFEST MIT OLD TABLE DRESDEN

29. AUGUST 2016

Seit inzwischen 24 Jahren besuchen die Freundinnen und Freunde des Old Table 204 Dresden im Sommer die Wohngemeinschaft Maria-Martha. Am Vormittag des 27. August reisten die Gäste aus Dresden an und bereiteten alles vor. Alle Bewohner_innen fanden sich zum Mittagessen in der Klosterscheune ein, wo es lecker Gegrilltes und die tollen Salate aus der Klosterküche gab. Nachdem jede_r satt war, stand bereits im Schatten des Feuerwehrgebäudes alles bereit zum Dosenwerfen. Das hat inzwischen Tradition: Ohne Dosenwerfen ist es kein Sommerfest! Also ergriff bei hochsommerlicher Hitze jede_r seine Chance und bemühte sich um eine möglichst hohe Punktzahl, denn es lockten Preise, die die Damen und Herren um Frau Nolting mitgebracht hatten.

Während die einen ganz vertieft in ihre Aufgabe waren, nutzten andere die Gelegenheit einer kleinen Ausfahrt in einem mitgebrachten LKW-Oldtimer. Das Gefährt erfreute sich großer Beliebtheit, versprach es doch einen Lüftchen, das bei dem Wetter jeder vertrug.Bei der Siegerehrung suchte sich jeder in der Reihenfolge der erreichten Punkte den für sich attraktivsten Preis aus. Besonders Ronny, als einer der Gewinner neben Heike, freute sich über eine neue Gitarre.

Im Gespräch wurde klar, dass 2016 bereits das 24. Jahr des Old Table im Kloster ist. Eines der ersten Projekte damals war die Einrichtung eines Spielplatzes im Garten des Teresahauses. Dieser hatte im Laufe der Jahre sehr gelitten und die Kinder von damals sind heute groß. Deshalb wurde dieser Bereich der Klosteranlage in diesem Jahr zum Natur-Erlebnis-Garten umgestaltet. Über das Ergebnis staunten unsere Freunde nicht schlecht!

Wir danken unseren Freund_innen von Old Table 204 Dresden ganz herzlich für ihr beständiges Engagement und freuen uns auf das nächste Treffen.

NEUE MITARBEITERINNEN DER INITIATIVE CHRISTEN FÜR EUROPA E.V.

2. SEPTEMBER 2016

Im August verließ uns eine unserer beiden ungarischen ICE-Mitarbeiterinnen Hajnalka Nagy. Nach einem Jahr tatkräftiger Unterstützung ist ihre Zeit in der Wohngemeinschaft Maria-Martha zu Ende gegangen und sie kehrt zurück nach Ungarn. Wir wünschen Dir alles Gute für Deinen weiteren Weg und hoffen, dass Du uns gerne und gut in Erinnerung behältst.

Neu hinzu kamen im September zwei junge Frauen. Kateryna Chorna ist eine 25jährige Deutschlehrerin aus Kharkow in der Ukraine. Die letzten Monate verbrachte sie auf der Insel Usedom. Dort unterstützte sie die Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Golm, organisierte Stadtrallyes und half bei allem, was im Büro anfällt. Privat liest sie gerne deutsche Bücher, allen voran Max Frisch. In der Wohngemeinschaft Maria-Martha unterstützt sie den Alltag im Josefshaus, begleitet die Bewohnerinnen zu Terminen und unterstützt bei der Hausarbeit.

Hajnalka und Anna

Vanessa, Kateryna und Anna

Die Zweite im Bunde ist Vanessa Munkacsy ebenfalls aus Ungarn. Sie hat mit ihren 21 Jahren bereits eine Ausbildung als Gästeführerin in Budapest abgeschlossen und sich dann über die ICE beworben. Die Arbeit mit Menschen mit Behinderung macht ihr großen Spaß, so dass sie sich dafür entschied, ein Jahr lang in der Wohngemeinschaft Maria-Martha mitzuarbeiten. Nicht zuletzt, um dadurch ihr Deutsch zu verbessern. In ihrer Freizeit fotografiert sie gerne und hört Musik.

Somit hat Anna gleich doppelt Verstärkung bekommen. Wir freuen uns, dass ihr hier seid und wünschen euch viele schöne und hilfreiche Erfahrungen.

WALLFAHRT NACH WECHSELBURG

16. SEPTEMBER 2016

Am 14. September wirkte der Innenhof des Klosters recht verwaist. Es waren kaum Mitarbeiter_innen und noch weniger Bewohner_innen zu sehen. Grund dafür war die Wallfahrt nach Wechselburg, der bereits seit längerem als Highlight entgegen gefiebert wurde.

Doch der Tag begann für die meisten noch früher als zur Abfahrt um 7:45 Uhr. Bereits Viertel nach 7 traf man sich im Annahaus zum Fest Kreuzerhöhung. Mit einer schönen Andacht wurde der Kreuzerhöhung gedacht, die nach einer glimpflich überstandenen Gelbsucht-Epidemie im Maria-Martha-Heim im Jahr 1973 zum ersten Mal stattfand. Das waren die ersten Lieder und Gebete an diesem Tag. Aber es sollten Unzählige folgen.

Auf der Busfahrt nach Wechselburg und auch schon vorher wurden unsere Bewohner_innen auf diesen besonderen Tag eingestimmt. Wieder wurden Lieder gesungen und Gebete gesprochen. Der Busfahrer und unsere Kolleg_innen moderierten die zweistündige Reise, so dass die Zeit wie im Fluge verging. In Wechselburg angekommen gab es einen Fußweg über die Zwickauer Mulde und hinauf ins Kloster zurückzulegen.

Diese Wallfahrt war speziell für Menschen mit Behinderung konzipiert worden und stand diesmal unter der Organisation des CSW. Zum großen Thema „Feuer“ fanden sich ca. 300 Menschen ein, um einen gemeinsamen Tag im Glauben zu leben. Aus allen sozialen Einrichtungen des Klosters St. Marienstern waren Menschen mitgefahren.

Als an diesem heißen Spätsommertag jeder seinen schattigen Platz auf einer der Bänke gefunden hatte, begann der ökumenische Wallfahrtsgottesdienst unter der Leitung von Altbischof Reinelt und Diakon Klose. Im Vorfeld waren alle aufgerufen worden, Kerzen mitzubringen. So wurden alle bunt verzierten Kerzen zum Segnen gebracht. Unser Wirtschaftsleiter Christoph Mikwauschk sorgte für die musikalische, feierliche Untermalung. Acht Schülerinnen der Caritas Fachschule Bautzen im Fach Sozialassistenz hatten eine Tanzdarbietung für die Ausgestaltung des Gottesdienstes einstudiert.

Im Anschluss begab man sich auf eine interessante Besichtigung des Klostergeländes, das seit 1993 wieder von Benediktinermönchen bewohnt ist. Inzwischen war es Zeit für das Mittagessen. In Zelten und im Freien war für verschiedene Gerichte und viel Platz für alle Wallfahrer_innen gesorgt.

Die Organisatoren hatten im Freigelände verschiedene Stationen aufgebaut, an denen alle sich bei Spielen und Geschicklichkeitsparcours, Workshops und Gesprächsrunden betätigen konnten. Einer der Pater bot eine Führung durch die Wallfahrtskirche an und gab zahlreiche Erklärungen im Gebäude. Nach dem gemeinsamen Kaffee und bevor es gegen halb 4 zur Abschlussandacht kam, wurde das Thema des Tages noch einmal durch eine beeindruckende Feuershow verdeutlicht. Es wurden Fackeln jongliert, brennende Lassos geschwungen und Feuer gespuckt. Auf der Rückfahrt reflektierte man den Tag nochmals und gegen 18 Uhr waren alle wieder zu Hause.

Die Wallfahrt, die alle zwei Jahre stattfindet, war für unsere Beteiligten eine gelungene Veranstaltung. Unser besonderer Dank geht an die Organisatoren und vor allem auch an die Klasse der Sozialassistent_innen aus Bautzen. Wir danken für die Unterstützung während dieses langen, heißen Tages, an dem alles reibungslos geklappt hat.

FÜR UNSERE FREUNDIN JANA

25. SEPTEMBER 2016

Liebe Jana,

du wohnst nicht mehr in unserer Welt, doch du bist uns noch immer nah.

Die Zeit mit Dir, hier in unserem gemeinsamen Zuhause im Kloster St. Marienstern, ist sehr schön gewesen. Wir haben zusammen den Alltag gemeistert, gelacht, gestritten, gearbeitet, Gutes getan und zuletzt uns gesorgt um Dich. Du warst sehr schwer krank. Von jetzt auf gleich hast Du Anfang des Jahres diese schlimme Diagnose bekommen. Du wurdest in das Krankenhaus eingewiesen und die Zeit der Operationen, Behandlungen und Arztbesuche begann. Du bist zu uns zurückgekommen und hast uns allen ein Gefühl von Stärke und Optimismus vermittelt. Du hast mutig nach vorn geschaut und Du hast es nicht zugelassen, dass die Krankheit Dein Leben völlig einnehmen kann. Wir alle hatten die Hoffnung, dass du wieder gesund wirst.

Du hast gelacht, obwohl Dein Körper immer schwächer wurde und Du hast das gelebt, was wirklich wichtig ist. Du hast Freundschaft ohne Wenn und Aber mit menschlicher Tiefe und Reife vorgelebt. Wo Deine Freundin Manuela war, da warst auch Du. Und du hattest Wünsche. Einer davon war, an die Ostsee zu fahren. In Deiner letzten Lebenswoche ist dieser Wunsch in Erfüllung gegangen. Du hast noch einmal das Meer gesehen. Das Getöse der Wellen, des Windes und der unendliche Blick in die Weite haben Dir vielleicht schon eine Vorahnung auf Gottes ewige Heimat gegeben. Du bist nach dieser Reise ruhig und gefasst noch einmal in Dein irdisches zu Hause zurückgekehrt. Das war sehr lieb von dir, denn so konnten wir uns von dir verabschieden und dich in den letzten Stunden begleiten. Und dieser Trost des letzten Dienstes bleibt uns. Körperlich warst Du sehr schwach, doch auf diesem letzten Wegabschnitt hast Du ganz viel Stärke gezeigt. Wir konnten an Dein Bett kommen, wir durften Dich berühren, Deine Hand halten und beten. Wir haben gemeinsam den Rosenkranz gebetet und Dich der Gottesmutter anvertraut. Du bist ganz ruhig am 20. September bei uns eingeschlafen, in unserer Mitte. Hab Dank dafür. Unser Erlöser schenkt Dir nun die ewige Ruhe und den Frieden, den Du Dir gewünscht hast in seinem himmlischen Zuhause. Hab es gut, Du unsere Freundin auf ewig.

> *Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist,*
> *so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen.*
>
> — 1 Thessalonicher 4.14

BILDUNGSREISE ZUM ROTHENBURGER MARTINSHOF

26. SEPTEMBER 2016

Liebe, Partnerschaft und Sexualität – ein Kurs für Menschen mit Behinderung

Die Themen Partnerschaft, Liebe und Sexualität nehmen in unseren Wohnbereichen an Bedeutung zu. Um uns dem Thema gemeinsam mit den Bewohner_innen kompetent zu nähern, haben wir uns für diese Bildungsreise entschieden.

Nach einem sehr freundlichen Empfang bezogen wir am Mittwoch unsere Zimmer im Rothenburger Martinshof. Bereits am Nachmittag wurden mit einer Kennenlernrunde Berührungsängste unter den 16 Teilnehmer_innen genommen. Gemeinsam wurden Benimmregeln beschlossen und im Folgenden legten wir miteinander den Ablaufplan fest.

Zum Einstieg waren wir angehalten, über uns selbst nachzudenken. Den Worten „Das bin ich“ folgend, konnte jeder seine Wünsche und Vorstellungen formulieren. Das ist wichtig, um dem Gegenüber vermitteln zu können, was die eigenen Bedürfnisse sind. Anschließend wurde über das Thema „Mein Körper“ gesprochen. Wie nehme ich ihn wahr, was gefällt mir an ihm und womit habe ich meine Probleme? Auf einfache Weise vermittelt und mit gut vorbereitetem Lehrmaterial konnten alle sehr gut mitarbeiten.

Am Abend ging es zum gemeinsamen Abendbrot. In einem modernen Gebäude, wo Großküche, Speisesaal, Gaststätte und ein kleiner Laden untergebracht sind, konnten wir die Mahlzeiten einnehmen. Die Verpflegung ließ keine Wünsche offen und war fantastisch.

Für den Donnerstag hatten wir uns ein straffes Programm vorgenommen. Was gehört zu einer gelingenden Partnerschaft, welche Unternehmungen sind möglich, aber auch, wie gehe ich mit Problemen oder Streit um? Wichtige Fragen, bei denen es zu heftigen Diskussionen kam. Die Körper von Mann und Frau waren ebenso Thema, wie Körperhygiene und „miteinander schlafen". Auch ein möglicher Kinderwunsch mit allem dazu gehörenden Glück, aber auch der Verantwortung, den Entbehrungen und Schwierigkeiten (insbesondere vor dem Hintergrund einer eigenen Behinderung) im Leben mit einem Kind wurde umfassend betrachtet. Ebenso sprachen wir über die verschiedenen Möglichkeiten der Verhütung ungewollter Schwangerschaften und Geschlechtskrankheiten.

Am Abend gab es ein Zusammentreffen mit einer Schulklasse aus Zwickau, die im Martinshof ein Seminar über ethische und moralische Werte durchführte. Die Schüler_innen und unsere Teilnehmer_innen bewältigten in einem Spiel gemeinsam eine Aufgabe. Verbunden mit Seilen sollte ein Turm aus Holzklötzen errichtet werden, wobei das Ziel nur gemeinsam zu erreichen war. Eine tolle Erfahrung für alle!

Am Freitag sprachen wir über das Erlebte und reflektierten den Kurs. An den Wortmeldungen war zu erkennen, dass der Besuch des Seminars für alle ein Erfolg war und jede_r für die Zukunft viel mitnehmen konnte.

Für uns Panschwitzer gab es dann noch unerwartet einen schönen und sehr emotionalen Moment. Unser Dozent hatte uns den Tipp gegeben, an der diakonischen Andacht zum Ende der Arbeitswoche teilzunehmen. Thematisch ging es um Wasser, kurze Bibeltexte wurden vorgetragen, gemeinsam gesungen. Und vor dem „Vater unser" kam die Frage des Zelebranten, ob man eine besondere Person mit in das Gebet aufnehmen möchte. Nach kurzem Zögern berichteten unsere Bewohner_innen vom Tod einer Mitbewohnerin am Vorabend unserer Abreise. Sie sollte unbedingt in das Gebet aufgenommen werden. So wurde für Jana eine Lebenskerze angezündet und in besonderer Weise für sie gebetet. Wir waren sehr dankbar für die Anteilnahme, das hat sehr gut getan.

Es hat sich für alle Bewohner_innen gelohnt, an diesem Seminar teilzunehmen. Neben viel Neuem wurde auch sehr viel Interessantes vermittelt, auf eine junge, frische Art und mittels einfacher Sprache. Dafür ein großes Danke an den Dozenten Herrn Hönig.

GESPANNAUSFAHRT 2016

27. SEPTEMBER 2016

Ein sonnig milder Herbstsamstag. Ein Grummeln ist vernehmbar. Ein ungewöhnliches Bild bot sich Ortsfremden im Klosterhof.

Für unsere Bewohner_innen ist dieses Bild allerdings gar nicht mehr so ungewohnt. Das 12. Bikertreffen war schon lange Thema in den Wohnbereichen und ist eines der Jahreshöhepunkte. Am 24. September trafen sich circa 60 Gespanne, Motorräder und Oldtimer-Fahrer in St. Marienstern, um mit den Bewohner_innen einen ganz besonderen Nachmittag zu verbringen.

Wieder hatten es Michael Schneider und Horst Warkus geschafft, begeisterte Männer und Frauen aus dem Umland und aus der Ferne für diesen Tag nach Panschwitz-Kuckau zu locken. Sie kamen mit Ihren Gefährten aus Kamenz, Königswartha und Burkau, aber auch aus dem Westerwald, dem Allgäu und Osnabrücker Land. Mancher verband es mit einem Urlaub in Sachsen, andere reisten extra für zwei Nächte an. Bewundernswert!

Als die Gespanne im Klosterhof versammelt waren, verteilten sich unsere Bewohner_innen auf den freien Plätzen. Wer einen Platz hatte, konnte die Vorfreude auf die bevorstehende Fahrt und das kribbelige Gefühl schon so richtig auskosten. Endlich ertönte ein markantes Hupsignal – das Zeichen zum Aufbruch. Nach und nach setzte ein Brodeln, Tuckern, Röhren rein und mit Hupen und Winken verließ der Tross den Klosterhof.

Für die Bewohner_innen war das Reiseziel des Nachmittags wie immer eine Überraschung. Durch die idyllischen Felder und Wälder ging es über kurvige Landstraßen in Richtung Nordosten nach Wessel bei Milkel. Das kleine Dörfchen zählt gerade mal 69 Einwohner, kann sich allerdings auf einen sehr engagierten Dorfclub und eine wunderbare Kulisse am Wasser berufen. Aus gegebenem Anlass hatte jeder Haushalt einen Kuchen beigesteuert und für reichlich Bratwurst vom Grill war auch gesorgt. Mit Kind und Kegel war man auf den Beinen, um die Gäste zu empfangen, zu bewirten oder einfach zu schauen, was für Gefährte hier angereist waren.

Es war herrlich. Die Sonne glitzerte auf dem Teich, die Bäume spendeten Schatten, man aß, trank, kam ins Gespräch und stellte fest, wie klein die Welt ist. Eine derart bunte Gesellschaft trifft man nicht allzu oft und das Zusammenspiel aus Gastfreundschaft, Erlebnis, Engagement und Natur machte den Tag für Bewohner, Biker und Gastgeber sehr besonders.

Irgendwann wurde es Zeit für die Rückreise. Unter großem Dank an die Organisatoren des Wesseler Dorfclubs, der an dieser Stelle noch einmal bekräftigt werden soll, saßen alle wieder auf und machten sich auf den Weg zurück nach Panschwitz-Kuckau, durch die kleinen Ortschaften, vorbei an staunenden, lachenden und winkenden Passanten. So hat die Gespannausfahrt auch ihre positive Wirkung auf das Umland hinterlassen.

Unterdessen wurde in der Verwaltung fleißig gedruckt und getütet. Zusammen mit einem Stoffbeutel „Gespannausfahrt 2016“ bekamen alle Teilnehmer_innen eine Urkunde überreicht. Den Abschluss bildete wie immer ein Imbiss für die Fahrerinnen und Fahrer als Dankeschön für ihr großes Engagement.

Im Namen unserer Bewohner_innen danken wir allen Gespann- und Oldtimerfahrern von Herzen für diesen großartigen Nachmittag und dafür, dass ihr uns das wieder ermöglicht habt. Auch die Wahl des Ausflugszieles war wirklich toll! Wir werden uns noch lange erinnern. Vergelt´s Gott.

MITBESTIMMEN – ABER WIE?

28. OKTOBER 2016

Das Thema Mitbestimmung ist auch in unserer Wohngemeinschaft ein wichtiges Thema. Die Instanz, in der alle Bewohner_innen zu Wort kommen und alle Anliegen Gehör finden, ist die Bewohnervertretung, ehemals Heimbeirat genannt. Sie wird für vier Jahre gewählt und bewegt vieles im Umfeld. Dies reicht von der Erarbeitung einer Hausordnung über die Sorge dafür, dass auch das Kloster mit einer Hausnummer beschriftet wird, bis hin zu Vorschlägen über neue Anschaffungen.

Aus jedem Wohnbereich ist je ein_e Mitbewohner_in vertreten sowie für das Teresahaus eine Bewohnerfürsprecherin. Unsere Bewohnervertretung setzt sich also zusammen aus 11 Vertreter_innen der Wohnbereiche und einer Bewohnerfürsprecherin. Die Arbeit wird unterstützt durch eine Koordinatorin. Seit vielen hat Frau Lucie Schierak, Mitarbeiterin im Annahaus diese Funktion inne. Ab dem kommenden Jahr wird Frau Keller aus dem Teresahaus diese Aufgabe übernehmen.

Die Bildungs- und Begegnungsstätte Brüderhaus im Rothenburger Martinshof hatte am 25. und 26. Oktober einen Kurs genau zu diesem Thema im Angebot, an dem von uns vier Bewohnerinnen und die beiden Koordinatorinnen teilnahmen. Unter der Überschrift „Mitbestimmen – aber wie?“ tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, wie Mitbestimmung bisher praktiziert wird.

Anfangs fühlten sich noch manche unwohl oder hatten Bedenken, in einer Gruppe von fast 20 Menschen zu sprechen. Durch die einfühlsame Kursleiterin tauten alle schnell auf und konnten eigene Erfahrungen und Fragen einbringen. Im Kurs wurden Methoden angeboten und eingeübt, wie Mitbestimmung in konkreten Situationen umgesetzt werden kann. In leichter Sprache und mit Spielen zur Verdeutlichung wurden verschiedene Inhalte vermittelt. Es ging um Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitwirkung im Alltag, um Erfahrungsaustausch mit anderen, um Wege zu Problemlösungen, um Gesetze und Verordnungen und auch um die Arbeitsweise von Bewohnervertretungen.

Die Tage waren sehr aufschlussreich. Auch die Möglichkeit an einem Tag einen Wohnbereich und am anderen Tag die Werkstatt vor Ort zu besuchen, wurde gerne genutzt. So geschult ist unsere Bewohnervertretung nun bestens gerüstet für die Neuwahlen, die Anfang 2017 anstehen.

Vielen Dank für das Engagement und auch weiterhin viel Freude bei dieser wichtigen Aufgabe.

DRESDEN HARMONISTS 2016

7. NOVEMBER 2016

Am 5. November reisten sechs Bewohner_innen mit zwei Begleiterinnen nach Dresden, um das Benefiz-Konzert der Dresden Harmonists zu genießen. Eine der Begleiterinnen war Anna, eine unserer Freiwilligen aus Ungarn, die zum ersten Mal an dieser nunmehr 6. Veranstaltung zu Gunsten unserer Einrichtung teilnahm. Sie berichtete Folgendes über den Ausflug:
Mit dem Bus der Wohngemeinschaft brach man bereits um 17 Uhr nach Dresden auf. Recht zeitig, wenn die Veranstaltung erst um 19.30 Uhr beginnt. Aber in diesem Falle rechtzeitig, denn man überbrückte die Zeit mit der Parkplatzsuche, die sich nicht so einfach gestaltete. Das Auto endlich abgestellt, war Anna fasziniert davon, dass sie nun das Coselpalais betreten sollte, das imposante Bauwerk an der Frauenkirche, das sie bereits bei ihrem ersten Besuch in Dresden beeindruckt und mit Ehrfurcht erfüllt hatte. Aber damit nicht genug, man betrat das Gebäude durch die duftende Konditorei, anstatt den Seiteneingang zu nehmen, der direkt in den Konzertteil des Gebäudes geführt hätte. Eine zusätzliche Sinnenfreude. Es blieb noch Zeit für die Besichtigung der Klavier- und Flügelausstellung und ein Getränk. Im Konzertsaal hatten unsere Freunde von Old Table 204 Dresden eine sehr herzliche Begrüßung vorbereitet und die erste Reihe für unsere acht Besucher reserviert. Beste Plätze und beste Sicht also für alle Mitgereisten.

Annas Erwartungen an das nun folgende Programm wurden bei weitem übertroffen. Sowohl die individuelle Gesangsdarbietung, als auch die ironisch-witzige Moderation und die benutzen Utensilien zur Untermalung des Inhalts faszinierten die Gäste. Die sechs Herren im Schwalbenschwanz erreichten mit ihrer Interpretation der deutschen Texte die Herzen der Zuschauer. In der Pause gab es Pizza, Wein und nette Gespräche unter den Konzertbesuchern, bevor der zweite Teil des Programms begann. Er stand dem Ersten in nichts nach und auch die Hoffnung auf eine Solodarbietung des Sängers mit der Bassstimme wurde zu Annas Freude erfüllt. Auch die Erfahrung, von so vielen Menschen in Abendgarderobe umgeben zu sein und das niveauvolle Programm, haben bei Anna mächtig Eindruck hinterlassen.

Im Anschluss an die Vorstellung hielt unsere Angelika eine Rede, in der sie sich bei unseren Freunden von Old Table für das Konzert und die Einladung bedankten. Angelika und Sylvia nahmen den großen Spenden-Scheck stellvertretend für die Wohngemeinschaft gerne entgegen.

Anna konnte die Bewohner_innen mühevoll davon abhalten, vor versammeltem Publikum ein nachträgliches Geburtstagsständchen für sie zu singen. Das wurde allerdings auf der Heimfahrt im Auto lautstark nachgeholt, so dass alle sehr beschwingt und beseelt gegen 23 Uhr zu Hause ankamen.

BESINNUNGSTAG FÜR UNSERE MITARBEITER_INNEN

11. NOVEMBER 2016

Besinnungstage sind Tage der Einkehr, der Ruhe und des Gebets. Im hektischen (Arbeits-)Alltag bleibt dafür oft wenig Zeit. So nutzten viele Mitarbeiter_innen einen der beiden angebotenen Besinnungstage, um zur Ruhe zu kommen und Inspirationen für den eigenen Glauben und das gemeinsame Miteinander zu erhalten.

Wie im vergangenen Jahr reiste eigens dazu der badische Pfarrer im Ruhestand Bernhard Pfaff aus Renchen an. Er hatte uns diesmal den Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher „mitgebracht". Stecher, der 2013 mit über 90 Jahren starb, hinterließ einen reichen Fundus an Texten, Büchern und Aquarellen. Diese wunderbaren Bilder, meist mit Motiven seiner Tiroler Heimat und seiner Zeit als Soldat hinterließen einen bleibenden Eindruck. Das Thema „Licht" spielt in ihnen eine große Rolle. Und so, wie Reinhold Stecher noch im größten Missgeschick und in dunkelsten Zeiten etwas Positives sehen konnte, so gibt es in jedem seiner Bilder eine lichte Stelle, sei es ansonsten auch noch so grau. Reinhold Stecher war ein außergewöhnlich liebevoller und bescheidener Mensch. Er hatte ein großes Herz für die Kleinen und Armen. Er war hurmorvoll und mutig und so sprach er immer wieder auch mit klaren Worten die Missstände in der Kirche an. Er forderte notwendige Veränderungen ein – auch gegenüber dem Papst.

Bernhard Pfaff führte uns behutsam durch den Tag mit gesprochenen und geschriebenen Texten, lehrreichen und humorigen Anekdoten, interessanten Lebensdaten, aber auch eindrücklichen Naturbildern und bissigen Karikaturen des Bischofs. Es war ein Angebot an die Teilnehmenden, die Welt mit gläubigen Augen anzuschauen, die Geschichten und Bilder auf sich wirken zu lassen, diese in Verbindung zum eigenen Leben und Glauben zu bringen, darüber zu meditieren, nachzudenken und bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen. Pfarrer Pfaff gab dazu mit seinen erläuternden theologischen Auslegungen viele weitere Anregungen.

Ein lebendiger Gottesdienst beschloss die gemeinsamen Stunden. Es war ein ruhiger und besinnlicher Tag mit vielen Zugängen zu Reflexion und Einkehr auch für jene, die das nicht täglich praktizieren. Es hat vielen sehr gut getan. Ganz lieben Dank an Bernhard Pfaff, dass er uns diesen besonderen Menschen nähergebracht und diesen Tag für uns gestaltet hat.

ADVENT, ADVENT – EIN LICHTLEIN BRENNT…

28. NOVEMBER 2016

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen, der längstmögliche Advent begleitet uns dabei. In der Wohngemeinschaft Maria-Martha stehen viele kleinere und größere Ereignisse an, die die vorweihnachtliche Zeit so besonders machen.

Adventsbasteln

Noch bevor das erste Lichtlein angezündet wurde, bastelten viele Bewohnerinnen ihre Adventsgestecke. Bereits am 16. November fand man sich nachmittags zusammen, um kleine individuelle Tischgestecke zusammenzustellen. Damit brachte man die erste Vorfreude ins eigene Zimmer oder machte man lieben Menschen ein persönliches Geschenk. Aus duftenden Zweigen und goldenem Schmuck nahm jeder stolz sein eigenes Kunstwerk mit.

Päckchen für St. Filomena

Während manche Leute am 23. Dezember feststellen, dass sie noch kein Geschenk für die Schwiegermutter, den Schwager oder gar die Liebste haben, sind unsere Bewohner_innen rechtzeitig vorbereitet. Am 17. November brachte eine Delegation der Integrierten Tagesstruktur die gepackten und hübsch eingewickelten Präsente nach Schmerlitz zum St. Filomena Verein. Hier nahm Gerhard Robel, der Initiator einer Unterstützungsaktion, sie gerne in Empfang. Der in Schmerlitz ansässige Verein sammelt alljährlich gepackte Geschenke, um damit Menschen eine Freude zu bereiten, für die das Weihnachtsfest sonst wenig Freudvolles bereit hielte. Zusammen mit unseren Päckchen, fanden ca. 500 Geschenke neben weiteren Hilfsgütern Platz auf zwei Sattelzügen, die kurz darauf Fahrt in Richtung Razgrad in Bulgarien aufnahmen. Dort ist der St. Filomena Verein seit inzwischen 4 Jahren tätig, um unter anderem Kinderheime zu unterstützen.

Pyramidenfest in Großhennersdorf

Am Samstag vorm 1. Advent nutzten einige unserer Bewohnerinnen des Josefshauses die Gelegenheit das Pyramidenfest in Großhennersdorf zum Anlass zu nehmen und gleich nebenbei die Familie zu besuchen. Mit dem Heim-Bus fuhr man zum Katharinenhof in Großhennersdorf. Dort hatte man in diesem Jahr ein zusätzliches Gebäude errichtet, das an diesem Tag eingeweiht wurde. Die Pyramide musste diesem Haus ihren angestammten Platz abtreten, erstrahlte aber im beruhigten Innenhof in gewohntem Glanz. Nichts desto trotz erfreuten sich alle an der adventlichen Stimmung, den Kreativständen und dem musikalischen Programm. Man genoss die obligatorische Bratwurst und selbst ein Eis durfte bei den winterlichen 4°C nicht fehlen. Zwei unserer Bewohnerinnen besuchten ihren Bruder, der in Großhennersdorf lebt. Im Jahresverlauf ergeben sich immer wieder Anlässe für gemeinsame Treffen, über die sich alle sehr freuen. Nach 5 Stunden und einem eindrucksvollen Tag war man wieder zurück.

ERST EINS…

5. DEZEMBER 2016

Adventsmarkt in Klosterladen und Scheune

Inzwischen brannte das erste Lichtlein bereits einige Tage. Für Freitag und Samstag (2. und 3. Dezember) war der Adventsmarkt in Klosterladen und Scheune mit viel Mühe und Herzblut von den Schwestern und den Mitarbeitern der Werkstatt St. Michael vorbereitet worden. Es wurden

Stände aufgebaut, Tische gerückt, alles vorweihnachtlich geschmückt. Zum Verkauf kamen eigene und regionale Waren: Kekse aus der Klosterbäckerei, Töpferwaren aus der Werkstatt, Wildknacker von Wild aus dem Klosterforst und nicht zuletzt der selbst- gemachte Likör der Schwestern. Unsere ungarische Ehrenamtliche Anna verkaufte tatkräftig und überzeugend am Lángos- Stand diese leckere Spezialität ihres Landes. Der Tannenbaumverkauf und die Feuerschale vorm Klosterladen machten die Kulisse so richtig stimmungsvoll. Bei angemessen frostigen Temperaturen fand letztere auch regen Zulauf. Wenn so etwas Behagliches schon vor der Haustür stattfindet, fehlen natürlich auch unsere Bewohnerinnen nicht und genießen die gemütlichen Stunden unter Gästen.

DANN ZWEI...

12. DEZEMBER 2016

Zwischenzeitlich wurde dekoriert und gebastelt. Ob Weihnachtskarten in der Integrierten Tagesstruktur-Gruppe oder gewundene Ranken im Teresahaus, Adventskalender, thematisch passende Bilder, Präsente für die Eltern...

Nikolaustag

Und schon stand der Nikolaustag vor der Tür: Wer die Schuhe geputzt hatte, fand am Morgen einen Schoko-Nikolaus und Obst in seinen Stiefeln. Auch der Nachmittag war z.B. im Teresahaus ein kleiner Höhepunkt. In gemütlicher Runde wurden Stollen und Kekse genascht, Adventsmusik lief im Hintergrund und es wurden Lieder gesungen.

Besuche auf dem Bautzener Wenzelsmarkt

Eine Gruppe der Integrierten Tagesstruktur besuchte am 7. Dezember den Bautzener Wenzelsmarkt, einen der ältesten Weihnachtsmärkte Deutschlands. Im Vergleich zum Dresdner Striezelmarkt, der oft als der älteste bezeichnet wird, zählt er ganze 50 Jahre mehr. Mit dem Bus nach Bautzen gefahren, schlenderte man über die Reichenstraße, genoss die bunte Vielfalt und die eine oder andere Leckerei. Man bewunderte im Kornmarkt-Center die Kulisse mit werkelnden Weihnachtsmännern, die emsig all die nötigen Vorbereitungen trafen. Als kleines Highlight bekamen alle an einem Süßwarenstand ein Pfefferkuchenherz geschenkt. Ähnliches berichteten die Bewohnerinnen des Josefshauses, die zur Eröffnung des Wenzelsmarktes anwesend waren. Auch sie hatten schon Pfefferkuchenherzen bekommen. Danke an die edlen Spender! Für die Dauer des Wenzelsmarktes werden noch einige unserer Bewohner_innen die Möglichkeit eines Besuchs gerne nutzen.

Rentner-Adventsfeier

Am 8. Dezember standen unsere ehemaligen Mitarbeiter_innen im Mittelpunkt. Es ist eine schöne Tradition, sie im Advent zum gemütlichen Beisammensein in vertrauter Runde einzuladen. Ca. 30 Ruheständler fanden sich ein, um im Gewölbe des Speisesaales des früheren Maria-Martha-Heimes, heute Förderschule, den Adventsnachmittag gemeinsam zu verbringen. Ein Programm aus Liedern und Gedichten hatten die Teilnehmer_innen unserer Theater- und Musik-AG's einstudiert und hoch motiviert vorgetragen. Die Gäste haben die liebevolle Bewirtung, die Gespräche über alte Zeiten und das Programm sichtlich genossen.

DANN DREI...

16. DEZEMBER 2016

Adventsfeier 2016

Bevor die ersten Bewohner_innen sich in die Weihnachtsferien zu ihren Familien verabschieden, wurde in der Wohngemeinschaft Maria-Martha die traditionelle gemeinsame Adventsfeier begangen.

Am frühen Nachmittag versammelten sich alle in der Kirche und feierten miteinander eine Adventsandacht. Pfarrer Dawidowski führte mit seinen Worten zum Advent in die Feier ein. Gestaltet wurde die Andacht wieder durch die Theatergruppe mit besinnlichen Texten, Musik und vielen schönen Liedern. Gesprochen wurde von der Festlichkeit, der Ruhe und Geborgenheit, von der Freude, die einem das Herz fast zerspringen lässt. Eindrücke, die man als Kind mit Weihnachten und Advent verband und verbindet – gemeinsame Zeit mit einander und füreinander haben. Das ist es doch, was den Advent ausmacht und auf das es sich lohnt, sich immer wieder zu besinnen; nicht nur im Advent.

Im Anschluss strömten alle in die Wohnbereiche. In einigen Häusern wurde mit einer kurzen Besinnung noch einmal der besonderen Ereignisse des Jahres gedacht, verbunden mit dem Dank für all das Schöne und Lehrreiche, was das Leben bereithielt.

An den liebevoll gedeckten Tafeln wurden die selbstgebackenen Plätzchen und andere Leckereien verkostet, man trank gemeinsam in Ruhe Kaffee oder Tee und genoss die Zeit für schöne Gespräche. Ein besonderer Höhepunkt war das gemeinsame Singen der altvertrauten Adventslieder.

DANN VIER...

25. DEZEMBER 2016

... dann steht das Christkind vor der Tür.

Wir wünschen allen frohe und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.